

Laudatio

Sehr geehrte Anwesende, liebe Kongresspräsident*innen!

Ich freue mich, heute die Laudatio für den MAIK AWARD halten zu dürfen.

Der MAIK AWARD ist ein Anerkennungspreis. Es werden Menschen oder Unternehmen ausgezeichnet, die sich ehrenamtlich für Menschen einsetzen. Es geht um das Engagement für Menschen mit Krankheit, Verletzungen, chronischer Krankheit, seltenen Krankheiten mit und ohne Beatmung oder Trachealkanüle. Es geht um außerklinische Intensivpflege und häusliche Krankenpflege – und um Teilhabe.

Kurz es geht um Leben in allen seinen Facetten, um Überleben, Weiterleben und miteinander leben.

Es geht um die Gesellschaft, in der wir leben, und um die **Art und Weise** wie wir **miteinander leben und umgehen** wollen.

Wer ist hierauf dem MAIK-Kongress?:

Auf dem MAIK Kongress sind Menschen,

die es sich **zur Aufgabe gemacht** haben oder denen **das Leben die Aufgabe gestellt hat**, in **existentiell lebensrelevanten Umständen** dem „Leben an sich“ zur Geltung zu verhelfen.

Menschen, die die „Würde des Menschseins“ und „das Leben an sich“ als wertvoll anerkennen.

Menschen, die die vermeintlich „natürlichen Grenzen des Lebens“ ausweiten,

Menschen, denen die „Endlichkeit des Lebens“ eindrucksvoll täglich vor Augen steht.

Menschen, die akzeptiert haben, daß ein „Augenblick“ alles ändern kann.

daß in einem „Augenblick“ alles zu Ende sein kann

daß der „Augenblick“ zählt.

Es sind hier alles Menschen, die sich einsetzen. Für sich, für ihre Angehörigen und ihre Zugehörigen einsetzen. Die sich für ihre Patienten und Patientinnen - für ihre Klienten und Klientinnen - für Ihre Kunden und Kundinnen einsetzen – und für ihre Mandanten und Mandantinnen einsetzen -

und Menschen, die für die ganze Gesellschaft, alles „Menschenmögliche“ im „Zusammen leben“ möglich machen wollen und - - -

Menschen, die bereit sind, dafür zusammenzuarbeiten und Lösungen zu finden.

Ist das Utopie? Ganz klar, nein, das ist keine Utopie. - Sieht man ja hier.

Wer ist denn nun unser heutiger Preisträger oder Preisträgerin?

Unsere heutige Preisträgerin ist jemand, der schon heute zeigt, daß wir **die Lösung für ein utopisch schönes und würdevolles Zusammenleben schon gefunden haben.**

Schön, daß du da bist, Amelie Cartolano!

Amelie Cartolano!

[Beifall, Amelie Cartolano tritt E-Rolli-fahrend nach vorn]

Liebe Amelie, du bist inzwischen eine gestandene junge Frau. Du bist gerade 18 Jahre alt geworden. Gratuliere!

Du bist in der Vorbereitung auf dein Abitur – dafür wünsche ich dir viel Erfolg und das notwendige Glück bei den Prüfungen. Du hast dich engagiert bei einer Sendung im ZDF und dort Einblicke in dein Leben gegeben.

Wir haben uns kennengelernt, einmal deine Mutter, Henriette Cartolano, im Krankenhaus bei der Elternselbsthilfe „Intensivkinder zu Hause“.

Wir haben uns kennengelernt, Amelie,

unter „existentiellen Umständen“ – da waren du und meine Tochter noch ziemlich klein und niedlich. Die auch noch kleinen Geschwister haben versucht, die Umstände zu verstehen, indem sie mit - riesengroßen - Augen, die medizinischen Geräte auf der Intensivstation gezählt haben. 25 Geräte ... eine Woche später 20 Geräte ... noch eine Woche später 15 Geräte – ein Hoffnungsschimmer.

Und jetzt zeigt sich einfach, daß aus Kindern Leute werden.

Nicht mehr klein. - „Niedlich“ darf man schon lange nicht mehr sagen.

Du bist eine junge Erwachsene – mitten im Leben.

Du hast glücklicherweise eine gute Gesundheit. [Unterbrechung durch Beifall] Coole Sache – das ist dem einen oder der anderen noch nicht klar. – Auch wenn es immer noch „existentielle Lebensumstände“ gibt.

Du bist vielseitig interessiert. Ethik ist ein Thema, mit dem du dich - auch in der Schule - befaßt. Du kannst sehr schnell denken, brilliant formulieren.

Ich empfehle allen, Amelies Text zu lesen

„Soziale Dystopie

Aus den Aufzeichnungen meiner Großmutter Helene Jäger, geboren 2006“ zum Fach „Ethik“

Das ist literarisch wirklich beeindruckend und kann ohne weiteres als Vorlage für das Drehbuch eines Films verwendet werden.

Ich zitiere aus einem fiktiven Brief der Mutter Helene an ihr Kind

„Glücklicherweise hatte ich eine behütete Kindheit und ich hoffe, dass Du ebenfalls dieses Glück erlebst. Die Gesetze, die damals noch galten und ein soziales Gesundheitssystem schützten mich als Kind mit einer Behinderung.

Als ich plötzlich erkrankt bin, wurden daher keine Mühen gescheut, mir das Leben zu retten, herauszufinden was die Ursache war und mich in Rehakliniken wieder auf ein Leben zuhause vorzubereiten.“

Dann geht es weiter mit dystopischen Dingen, die das politische Gegenstück zur freiheitlich demokratischen Grundordnung mit Gleichberechtigung und Teilhabe sind. „Hallen“, in denen alte Menschen und Menschen mit Behinderungen weggesperrt werden, kein Kontakt zur Gesellschaft, Wegnehmen von Kindern von Eltern mit Behinderung

Die Geschichte endet mit einer Anmerkung der Enkelin von Helene.

(leise)

„Ich habe mich getraut, Helenes Bericht an eine Adresse im Darknet zu schicken, auch wenn es verboten ist.

Jetzt schreiben mir Leute, die Bilder aus der Zeit vor 2025 gefunden haben. Es scheint alles wahr zu sein, was meine Großmutter schrieb. Es gab wirklich Gesetze, die kranke und behinderte Menschen unterstützt und beschützt haben. Es gab wirklich Schulen, an denen

Kinder wie Helene mit gesunden Kindern lernen konnten und sich auf normale Berufe vorbereitet haben. Es gab Ingenieure, die Hilfsmittel für zuhause entwickelt haben, damit kranke und behinderte Menschen alles Mögliche machen und überall dabei sein konnten.

Ärzte waren verpflichtet, jedem Menschen zu helfen. SozialarbeiterInnen halfen und berieten die Familien. Niemand durfte Helene benachteiligen als sie klein war.

Ich hätte meine Oma gerne kennengelernt und ihr bestimmt ein Loch in den Bauch gefragt. Ich schreibe jeden Abend heimlich an die Gruppe im Netz. Wir planen, Helenes Bericht zu veröffentlichen. Zusammen mit den Bildern, die gefunden wurden.

Es ist Zeit für eine neue Utopie.“

**Liebe Amelie,
du bekommst den MAI AWARD,**

weil du „du“ bist.

Weil du ein toller Mensch bist.

Weil du Persönlichkeit hast.

Weil du ein Feuerwerk an Gedanken in dir hast und deine Visionen lebst.

Weil es schön ist, daß du hier bist.

Herzlichen Glückwunsch!

[stehende Ovationen]

[Ergänzung:



Amelie Cartolano

Intensivkinder zuhause e.V.

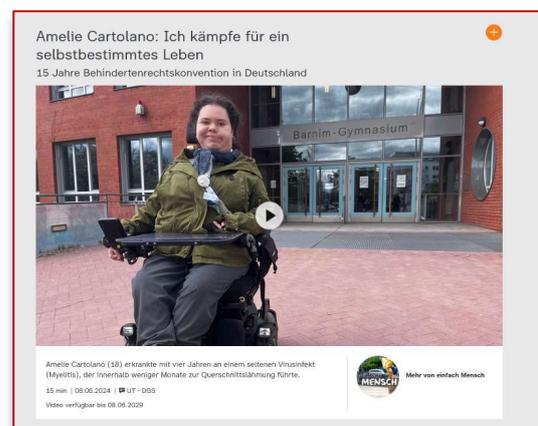
Soziale Dystopie – ein Schulaufsatz von Amelie Cartolano



<https://intensivkinder.de/eine-soziale-dystopie/>
[https://intensivkinder.de/wp-content/uploads/2022/12/Amelie-Cartolano-Dystopie .pdf](https://intensivkinder.de/wp-content/uploads/2022/12/Amelie-Cartolano-Dystopie.pdf)

ZDF, Gesellschaft, Reihe „einfach Mensch“

Amelie Cartolano: Ich kämpfe für ein selbstbestimmtes Leben 15 Jahre Behindertenrechtskonvention in Deutschland



<https://www.zdf.de/gesellschaft/einfach-mensch/amelie-cartolano-ich-kaempfe-fuer-ein-selbstbestimmtes-leben-100.html>
Ergänzung]